

# Plänter-WALDBLATT

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

[www.pro-plaenterwald.de](http://www.pro-plaenterwald.de)

Ausgabe: August/September 2013

## Besuch von Gregor Gysi, dem Wahlkreisabgeordneten des Bundestages, im Kiez

Gregor Gysi lud am 29. April das Bürgerkomitee Plänterwald zu einem Treff in das Lokal "Jawoll". Schnell kam eine offene Diskussion zustande. Über das Spreepark-Problem war Dr. Gysi erstaunlich gut informiert. Er konnte unsere Besorgnis bezüglich der damals bevorstehenden Zwangsversteigerung verstehen und erklärte uns einige juristische Details dazu. Erhard Reddig verwies darauf, dass vor allem der B-Plan 9-7 weg muss, weil der künftigen Investoren Rechte zur Schädigung des Plänterwaldes einräumt.



Foto: Mannewitz

Dr. Gysi fragte nach den Mieten bei uns. Er hörte sich an, wie die ungebremste Mietenentwicklung aus den Innenstadtbereichen auch auf unseren Kiez überschwappt. Da hilft nur politische Veränderung! Gregor Gysi erläuterte

die Mietenpolitik seiner Partei. Weitere Fragen zur Bürgerbeteiligung und zur Kommunalpolitik spielten eine Rolle. Wir dankten Gregor Gysi für sein Interesse an unseren Problemen und für seine Bürgernähe im politischen Handeln und wünschten ihm viel Erfolg.

Gisela Pladerer und Manfred Mocker

## Zwangsversteigerung „Erbbaupachtvertrag Spreepark“ bleibt spannend!

Am 3. Juli begann das Zwangsversteigerungsverfahren vor dem Amtsgericht Köpenick. Beantragt durch das Finanzamt Treptow/Köpenick als Gläubiger für nicht gezahlte Steuern der Spreepark-Pächterin Pia Witte von ca. 600.000 €. Sie hat zwar weit höhere Schulden gegenüber dem Senat als Eigentümer der Immobilie (ca. 4,5 Mio. €) als auch gegenüber der Deutschen Bank als Kreditgeber. Nach der Rechtslage war jedoch nur das Finanzamt (steht immer an erster Stelle der Gläubiger!) willens und in der Lage die Zwangsversteigerung zu beantragen. Der Zuhörer-Saal war überfüllt, im „Bieter-Saal“ waren alle beteiligten Parteien (Bank, Finanzamt, Tochter Sabrina Witte und Herr Emge als Vertreter von Pia Witte, Liegenschaftsfonds und Bieter) vertreten. Der Eröffnungsbeschluss enthielt folgende Veränderungen:

1. Die Grundbuchliche Sicherung im Erbbau-Pachtvertrag zur Zahlung der Pachtzinsen durch den Pächter ist ersatzlos gestrichen (**damit zukünftig keine Pacht mehr für den Senat!!!**)
2. Alle Schulden, insbesondere der Deutschen Bank werden gelöscht. Die Bank ließ erklären, dass sie auf die im Grundbuch eingetragene Grundschuld von ca. 11 Mio. € plus zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen von ca. 22 Mio. € jedoch nicht verzichtet.

Das Verfahren gestaltete sich zu einem Duell zwischen dem Senat, vertreten durch eine Immobilien GmbH des Liegenschaftsfonds und einer bisher unbekanntem Bietergruppe, einer erst Mitte Juni 2013 gegründeten „SP (für Spree-Park) Kultur und Freizeitpark GmbH“. Hauptvertreter ein Musikveranstalter, Herr Carlos Fleischmann. Beide boten in fast 90 Minuten bis zu einer Höhe von knapp 2,5 Mio. € (bei einem Gutachterwert von nur 1,6 Mio. €.) Der Senat bewies sein ernsthaftes Interesse am Rückerwerb des Pachtvertrages, um wieder für den Spreepark-Komplex eigenverantwortlich handlungsfähig zu werden. Diese Haltung hatten auch wir, die AG Pro-Plänterwald, im Vorfeld der Zwangsversteigerung dem Finanzsenator, Herrn Dr. Ullrich Nußbaum und dem Senator für Stadtentwicklung Herrn Michael Müller, dringend angeraten (siehe [www.pro-plaenterwald.de](http://www.pro-plaenterwald.de)). Bei 2,5 Mio. € war offensichtlich die Vollmacht des Senats für die Liegenschaftsfonds GmbH ausgeschöpft. Um den Zuschlag für die „SP K&F GmbH“ zu vermeiden, zog das Finanzamt Köpenick die rechtlich mögliche

„Notbremse“ und ließ die Zwangsversteigerung abbrechen. Neuer möglicher Termin innerhalb von 6 Monaten. Die Auswirkungen eines Zuschlags an andere Bieter wären für die Stadt Berlin ein hoher ökonomischer Schaden. Der Pächter hätte durch den Eröffnungsbeschluss für die Restlaufzeit des Pachtvertrages keinerlei Pachtzinsen mehr zu zahlen. (macht bei 50 Jahren a ca. 400 T€/Jahr netto ohne Verzinsung 20 Mio. €). Die Differenz aus dem Versteigerungserlös und der Forderung des Finanzamtes geht an die Deutsche Bank zur Teil-Tilgung der Schulden. Dabei bleibt ungeklärt, was mit den Restschulden aus der Grundbuchschuld wird (siehe oben: ca. 33 Mio. €). Das Verfahren bleibt spannend und für den einfachen Bürger undurchschaubar, noch ist der Ausgang ungewiss.

Klaus Mannewitz und Ursula Brandt

**Wir bleiben dabei:  
Abseits von Geld, Schulden und Ränkespielen treten wir ein für eine kleinteilige und umweltverträgliche Nutzung des umstrittenen Geländes für die Berliner Bevölkerung, eine Nutzung, die dem Landschaftsschutz gerecht wird und ohne expansiven Investorendrang keine ausgedehnte Verkehrserschließung im Wald benötigt. Das Bezirksamt möge endlich eine Bauleitplanung auf den Weg bringen, die sich diesen Realitäten stellt.**

**AG Pro Plänterwald**

## **Nachrichten aus dem Kiez**

### Kurt Rietschel geehrt

Eine würdige Ehrung eines Plänterwalders, des Malers und Grafikers Kurt Rietschel (1930-2013), erfolgte mit einer Gedenkausstellung im Ratz-Fatz, die der Kunstverein Treptow e.V. gestaltete. Bekannt wurde Rietschel durch seine Grafiken für Film und Fernsehen in der DDR.

Das Künstlerehepaar Rietschel aus der Straße am Plänterwald ist mit seinem Schaffen auch im Ausland, aber nicht im Wohngebiet bekannt, war sehr bescheiden und trat auch nie in der Öffentlichkeit auf. Der bei der Eröffnung der würdigen Gedenkausstellung anwesende Vertreter unseres Bürgerkomitees versprach Frau Rietschel, das Wirken des Künstlerehepaares auch im Wohngebiet in geeigneter Weise vorzustellen. Etwas ist noch festzuhalten: Beeindruckend ist immer wieder das Engagement des Treptower Kunstvereins und der Galerie Ratz-Fatz in der Schnellerstraße.

Erhard Reddig

### Schule bleibt noch ein Jahr

Die Schule in der Willi-Sänger-Straße (Sonderpädagogisches Förderzentrum) bleibt uns noch ein Jahr erhalten. Sie wird gemeinsam mit der Grüne-Trift-Schule, die das gleiche pädagogische Profil entwickelt, am neuen Standort – Schulgebäude am Lakegrund – ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Förderverein unserer Schule – in dem Vertreter des Bürgerkomitees wie der leider zu früh verstorbene Mitstreiter Hans Bernhardt mitwirkten – löste sich sat-

zungsgemäß auf. Dieser Verein hatte sich lange Jahre bewährt. Im letzten Jahr waren die notwendigen pädagogischen und organisatorischen Bedingungen nicht mehr vorhanden. Mit der neuen Mannschaft sollte Verbindung aufgenommen werden, um aus den Erfahrungen des Zusammenwirkens Schule – Wohngebiet zu lernen. Das Schulgebäude in der Willi-Sänger-Straße soll Schulstandort bleiben (wahrscheinlich als Erweiterung der Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule).  
Erhard Reddig

### Volkssolidarität: Das Wandern ist des Müllers Lust...

..aber auch wir Senioren laufen gern und erkunden unsere Stadt und das Umland. Die monatlichen Ausflüge (jeder 2.Mi im Monat) führten z.B. schon in die Gärten der Welt (siehe Foto), den Park



am Gleisdreieck, den Bürgerpark Pankow oder ins Zille-Museum im Nikolaiviertel. Frau Cramer plant mit Vorschlägen unserer Wandergruppe die Ziele und weiß immer viel Interessantes zu berichten. Es sind immer wieder erlebnisreiche Stunden, die ich nicht mehr missen möchte. Dabei sind die Ausflüge alle seniorengerecht. Gemeinsames Essengehen oder Kaffeetrinken

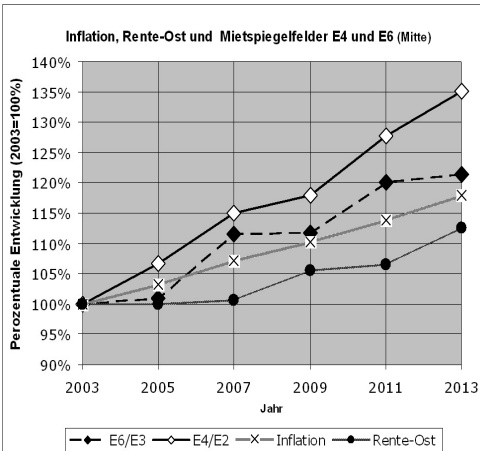
gehören einfach dazu. Die nette kameradschaftliche Atmosphäre, wieder was Neues sehen und erleben, ist für uns Senioren sehr wichtig. Deshalb ein Dank an Frau Cramer, die alles seit Jahren so toll organisiert. Ich freue mich schon immer auf den nächsten Treff:

Schnell noch zum Schaukasten der Gruppe 14 der Volkssolidarität in der Eichbuschallee (alte Waschküche), um zu schauen, wann die nächsten Abfahrtszeiten sind. Schauen Sie doch einmal hin und kommen Sie mit. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, auch auf Gäste aus dem Wohnbereich.  
Sonja Schmidt

**Anlassfreie Mieterhöhungen** sind kein Naturgesetz, sie sind der politische Wille der Bundesregierungen vor und nach 1990 **unter Union, FDP, SPD und Grünen**. Krokodilstränen für die geprellten Mieter, die vor der Wahl vergessen werden, trocknen im Ministersessel genauso schnell wie die Tinte unter den nächsten Mietrechtsverschärfungen gegen die Mieter.  
Manfred Mocker

## Der Mietspiegel 2013

dient als aktueller Maßstab für die ortsübliche Vergleichsmiete in Berlin. Einerseits soll der Mietspiegel helfen, besonders unverschämte Mietforderungen abzuwehren, andererseits wird er aber auch von seriösen Vermietern immer stärker als automatisches Mieterhöhungsinstrument benutzt. Je höher die Neuvertragsmieten in begehrten Lagen steigen, desto größer der Spielraum für Mieterhöhungen in der gesamten Stadt. Serienweise erhielten Mieter von „Deutsche Wohnen“ in der Köpenicker Landstraße bereits im Juni Erhöhungsverlangen, die über den bisherigen Einordnungen im Mietspiegel liegen. Den Mietern ist angeraten, diese Papiere gründlich zu prüfen, weil der neue Vermieter nicht genau über die tatsächliche Ausstattung unserer Wohnungen informiert ist und erklärtermaßen an einer genauen Spanneneinordnung innerhalb der Mietspiegelfelder nicht interessiert ist. Benutzen Sie im Zweifelsfalle die Beratungen des Berliner Mietervereins. Henry Baumfelder und Manfred Mocker



## Bürgerkomitee Plänterwald

Einge Sprecher: Herr D. Kaldekewitz, Köpen. Landstr. 83; Herr K. Mannewitz, Dammweg 69; Dr. M. Mocker, Köpen. Landstr. 109; Frau R. Naue, Erich-Lodemannstr. 79; Frau G. Pladerer, Köpen. Landstr. 107; Dr. E. Reddig, Platanenweg 20; Frau U. Seriot, Neue Krugallee 26; Frau I. Wasmund, Willi-Sänger-Str. 22;

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänter-Waldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee Plänterwald! Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden.

----- Satz und Entwurf: M.Mocker